

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG – ZEITSCHRIFTENWESEN UND THEOLOGISCHE MOTIVATION	1
1.1	Vorhaben	1
1.2	Vorüberlegungen zum Zeitschriftenwesen	4
1.2.1	Die Banzer Zeitschrift innerhalb des deutschen Zeitschriftenmarktes	4
1.2.2	Verschiedene Titel der Zeitschrift und die Abkürzung „BZ“	5
1.2.3	Anonyme Autoren der Zeitschrift als Pioniere	8
1.3	Sechs Schwerpunkte im monastischen Programm der Banzer Publizisten und Wissenschaftler	10
1.3.1	Reformprogramm	10
1.3.2	Bauprogramm	10
1.3.3	Dynamische Entwicklungsfelder	11
1.3.4	Rezensionen als Kommunikationsform	12
1.3.5	Quellenstudium als Forschungsprogramm	13
1.3.6	Zwei Benediktiner – zwei Lebensprogramme	13
1.4	Modell und Banz	14
2	REFORMPROGRAMM DER BENEDIKTINER VON ST. MAUR – IDEAL UND REALISIERUNG IM KLOSTER BANZ	16
2.1	Einführung	16
2.1.1	Monastische Erneuerung	16
2.1.2	Gelehrsamkeit als klösterliches Selbstverständnis	17
2.1.3	Maurinischer Einfluss schon im „vorbarocken Kloster“	17
2.1.4	Barocke Architektur als bauliche Umsetzung der maurinischen Reformen	18
2.1.5	Maurinisches Lebensprogramm im Deckenbildentwurf der Bibliothek	18
2.1.6	Maurinischer Einfluss in der Banzer Zeitschrift	19
2.2	Klösterliches Reformprogramm der Mauriner	20
2.2.1	Unwissenheit als Gefahr für das Mönchtum	20
2.2.2	Wissenschaftliche Methoden	22
2.2.3	Bibliotheksordnung	25

2.2.4	Wissenschaftsstreit: Abbé de Rancé gegen Mabillon	26
2.3	Architektur und monastisches Ideal	28
2.4	Deutscher Maurinismus	30
2.4.1	Klöster im Gebiet der heutigen Schweiz und Bayerische Benediktinerklöster	30
2.4.2	Lateinische Übersetzung des Programms von Jean Mabil- lon	33
2.5	Wirkung der Maurinischen Reformen auf das Kloster Banz	36
2.5.1	Philosophisch-Theologisches Programm	36
2.5.2	Kronzeugen maurinischen Einflusses	37
2.6	Die Barocke Saalbibliothek	53
2.6.1	Bibliothek als Schaufenster für Gäste	53
2.6.2	Büchersäle als Wirtschaftsfaktoren	56
2.6.3	Kein Bibliothekssaal im ersten Plan von Johann Leonhard Dientzenhofer	58
2.6.4	Veränderung des ersten Planes	59
2.6.5	Bibliothek auf Vertragsebene	60
2.6.6	Kein Bibliothekssaal im Grundriss von Johann Dientzen- hofer	61
2.7	Deckenbild für die Banzer Bibliothek	66
2.7.1	Entschlüsselung des Deckenbildentwurfes	66
2.7.2	Der Entwurf als Benediktinisches Bibliotheksprogramm ...	69
2.7.3	Das Bibliotheksprogramm als Vorläufer der Banzer Auf- klärung	71
2.7.4	Deckenbildentwurf als Dokument der werdenden Banzer Aufklärung	73
2.8	Banzer Klosterkonzept in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhun- derts: Zusammenfassung maurinischen Denkens	74
2.8.1	„Panz und Parnass“	74
2.8.2	Athen des Frankenlandes und ‚Abt äbtliche Gewalt‘	76
2.8.3	„Mauriner“ als Massstab von Protestanten	80
2.8.4	Idealer Mönch nach dem maurinischen Plan	81
2.8.5	Roman Schad als Zeuge des maurinischen Einflusses in Banz	83
2.9	Ergebnis	87
3	BAUPROGRAMM DER BAROCKEN ARCHITEKTUR – ECCLESIASTICUS MIT FIDES UND SAPIENTIA	89
3.1	Abschluss der barocken Baumassnahmen um den Vorhof: Torbau, Treppenanlage und Abteibau	89

3.2 Der Torbau: Kristallisationspunkt des monastischen Konzeptes	92
3.2.1 Allegorien im Kontext der Gesamtanlage	92
3.2.2 Bibelzitat im Kontext der Gesamtanlage	97
3.2.3 Tugendsystem und Inschriftenwesen als Spiegel der Menschen	99
3.3 Protestantische Wertschätzung des Buches Jesus Sirach	102
3.3.1 Politik von Abt Valerius Molitor in den Augen von Protestanten	102
3.3.2 Katholiken auf den Spuren von Protestanten	104
3.3.3 Erkennbarkeit des sirazidischen Bibeltextes	106
3.3.4 Katechese und Exegese	108
3.4 Das Buch Tobit und die Sorge des Fürsten	114
3.5 Weitere Chronogramme des Klosters Banz	116
3.6 Wohltätigkeit des Fürsten als Programm in der Banzer Zeitschrift	118
3.6.1 Banzer Zeitschrift unterstützt das spätaufklärerische Regierungsprogramm	118
3.6.2 Beobachtung anderer Fürsten	119
3.6.3 Aufklärungsfeindliche Kritik am Kloster Banz	121
3.6.4 Steuernde Autorität	123
3.6.5 Prediger als Multiplikator einer domestizierten Aufklärung	125
3.7 Scheitern der Programmatik des Chronogramms	127
4 DYNAMISCHE ENTWICKLUNGSFELDER DER BANZER ZEITSCHRIFT – PROTESTANTEN UND MITGLIEDER DER GESELLSCHAFT JESU	131
4.1 Einführung	131
4.1.1 Protestantische Vorlagen	131
4.1.2 Verleger im protestantischen Ausland	132
4.1.3 Kritik an der Gesellschaft Jesu	133
4.1.4 Katholische Aufklärung der fränkischen Fürstbischöfe	133
4.1.5 Biblische Fächer im Unterricht	134
4.2 Entwicklung der Banzer Zeitschrift	136
4.3 Die philosophischen Grundlagen durch Columban Rösser	137
4.4 Michael Ignaz Schmidt	141
4.4.1 Promotor der Banzer Zeitschrift	141
4.4.2 Methodischer Ansatz für die Zeitschriftenrezensionen	145
4.4.3 Umsetzung der Reformen	147
4.4.4 Katholische Zeitschrift als Werbung für die Aufklärung	149

4.5 Antijesuitismus der Banzer Zeitschrift	151
4.5.1 Ausbildungsmonopol der Gesellschaft Jesu	151
4.5.2 Die Banzer Zeitschrift provoziert die „Jesuiten“	152
4.5.3 Journalismus nach der Aufhebung der Gesellschaft Jesu ...	159
4.5.4 Hermann Goldhagen	160
4.5.5 Lorenz Hübner	165
4.6 Dialog mit den Protestanten	169
4.6.1 Protestanten als Vorbilder	169
4.6.2 Franz Oberthür	169
4.7 Protestantische Drucker und Verleger	174
4.7.1 Zeitschrift als Kommunikationsform	174
4.7.2 Coburg und Nürnberg als Verlags- und Druckorte	175
4.7.3 Theologen als Herausgeber von Zeitschriften	178
4.8 Johann August Ernesti	179
4.8.1 Herausgeber einer Fachzeitschrift	179
4.8.2 Vulgata und Grundtext	180
4.9 Johann August Nösselt	186
4.10 Johann David Michaelis	187
4.11 Johann Gottfried Eichhorn	192
4.11.1 Autorität für zeitgemässe Exegese	192
4.11.2 Vorbild für Publikumswirkung von Fachzeitschriften	199
4.12 Friedrich Nicolai und Johann Pezzl	202
4.12.1 Herausgeberisches Können der Literaturkritik	202
4.12.2 Allgemeine Deutsche Bibliothek und Banzer Zeitschrift	205
4.12.3 Geisterglaube und katholische Aufklärung	214
4.12.4 Friedrich Nicolai und Placidus Sprenger	216
4.12.5 Verleger Nicolai und die Banzer Zeitschrift	219
4.12.6 Friedrich Nicolai und Roman Schad	222
4.12.7 Johann Pezzl	224
4.13 Ergebnis	226
4.13.1 Eine moderate Haltung	226
4.13.2 Antijesuitismus ohne Jesuiten	227
4.13.3 Mediales Kommunikationsnetz	227
4.13.4 Zusammenwirken mit den Protestanten	229
4.13.5 Förderung des Bibelstudiums	231
4.13.6 Kritik an der aufklärerischen Richtung in Banz	234
5 REZENSIONEN ALS ORTE THEOLOGISCHER AUSEINANDERSETZUNGEN – AUFKLÄRUNGSFREUNDE UND AUFKLÄRUNGSFEINDE	237
5.1 Einleitung	237

5.1.1	Die konstruktive Kritik des „Nichtaufklärers“ Aloys Sandbüchler	237
5.1.2	Des Horus Anmerkungen über die Propheten, Jesum und seine Jünger	238
5.1.3	Lasen die ersten Christen die heilige Schrift?	239
5.1.4	Verteidigung des Alten Testaments und dessen Göttlichkeit	240
5.1.5	Erläuterung der biblischen Geschichten	240
5.2	Aloys Sandbüchler: Einer der aufgeklärtesten „Nichtaufklärer“	242
5.2.1	Aloys Sandbüchler und die Banzer Herausgeber	242
5.2.2	Aloys Sandbüchler und Johann Jahn	245
5.3	„Horus“ – ein berühmtes Lästerbuch	247
5.3.1	Literarische Form der Rezension und die Literarkritik	248
5.3.2	Anonymität und Pseudonym	250
5.3.3	„Weissenbach“ – ein Signalwort für aufklärungsfeindliche Theologie	250
5.3.4	Spinoza, Weissenbach und Goethe	261
5.3.5	Sympathie für Weissenbach	271
5.3.6	Weissenbach deckt das Pseudonym „Horus“ auf	273
5.3.7	Jüdisch christliche Verständigung	275
5.3.8	Die Heilige Schrift: Missverständene Zeichensprache der Ägypter?	280
5.3.9	Das Ziel der Bibelauslegung	285
5.3.10	Bibel als Teil eines Erziehungsprogramms	287
5.3.11	Neuschreiben des Bibeltextes	288
5.3.12	Grenzen zur Aufklärung	289
5.3.13	Literarische Elemente der Bibeltexte	289
5.3.14	Beurteilung von Sandbüchlers Exegese	291
5.4	Das Lesen der heiligen Schrift?	291
5.4.1	Projektion erzieherischer Anliegen	291
5.4.2	Unterschied zu den Protestanten	292
5.4.3	Gegen eine einseitige historisch-kritische Exegese	294
5.5	Untersuchungen über das Alte Testament und dessen Göttlichkeit	296
5.5.1	Zeitbedürfnis der Fragestellung	296
5.5.2	Göttlichkeit der Schrift	297
5.5.3	Zurückhaltende Kritik des Banzer Rezensenten	298
5.5.4	Beurteilungskriterien vergangener Zeiten	299
5.5.5	Entwicklung der Sprache und der Geschichte	300
5.5.6	Mose als Verfasser des Pentateuchs	302
5.5.7	Die Bedeutung des Alten Testaments	304
5.5.8	Bibel ist kein Lehrbuch	305

5.5.9	Christliche Vereinnahmung des Alten Testaments	306
5.5.10	Entwicklung der Menschen	307
5.5.11	Alter der Menschen	309
5.5.12	Entstehung der Erde	310
5.5.13	Religionsgeschichtlicher Vergleich	311
5.5.14	Grundanliegen der Aufklärungstheologie	312
5.6	Erläuterung der biblischen Geschichte nach Herrn Johann Jakob Hess	313
5.6.1	Rezension einer Rezension	313
5.6.2	Johann Jakob Hess	314
5.6.3	Anstöße für die Schriftauslegung	316
5.6.4	Verständnis des heutigen Lesers	318
5.6.5	Exegese der Neologen gegen die radikalen Aufklärer	319
5.6.6	Paraphrasierendes Erzählen	326
5.6.7	Kritik an der Literarkritik	331
5.6.8	Leserfreundliches Bibellesen	332
5.7	Ergebnis	333
5.7.1	Verschiedene „Aufklärungen“	333
5.7.2	Signalworte und Verästelungen in der Mediensprache	334
5.7.3	Vier repräsentative Rezensionen über Werke von Sandbühler	338
5.7.4	Klischeeabbau durch Vermittlung und Integration	341
6	QUELLENFORSCHUNG DER MAURINER – DANIELZUSÄTZE UND DAS LXX-THEODOTIION-PROBLEM	343
6.1	Einleitung	343
6.2	Bevorzugung der LXX	346
6.3	Kanonische Bedeutung der Danielzusätze	350
6.4	Danielzusätze im Neuen Testament	353
6.4.1	Hebräerbrief	353
6.4.2	Kriterium des Gebrauchs	354
6.5	Maurinische Suche nach Handschriften	356
6.5.1	Methoden der Quellenforschung	356
6.5.2	Asterisken, Obelen und Lemnisketen	360
6.5.3	Der Codex der Bibliothek des Kardinals Chigi	366
6.6	Textrekonstruktion durch die LXX	368
6.7	Pierre-Daniel Huet in der historisch-kritischen Exegese	370
6.7.1	„Huet“ als Signalwort	370
6.7.2	Kritik gegenüber Baruch de Spinoza	372

6.7.3	„Habakuk“ als Überschrift im letzten Kapitel des Danielbuches	375
6.8	Ergebnis	376
6.8.1	Anonymität	376
6.8.2	Relativierung der Vulgata	377
6.8.3	Quellenarbeit der Mauriner	385
6.8.4	Pierre-Daniel Huet als Autorität	389
7	ZWEI BENEDIKTINER UNTERSCHIEDLICHER GENERATIONEN – OTHMAR FRANK UND DANIEL (BONIFAZ) HANEBERG	390
7.1	Einleitung	390
7.1.1	Zwei Lebenswege	390
7.1.2	Mönchtum und Wissenschaft	390
7.1.3	Fürstbischöfliches und königliches Wissenschaftsideal	392
7.2	Othmar Frank als Banzer Klosterschüler	394
7.2.1	Sprachstudium auf der Grundlage von Ildephons Schwarz	394
7.2.2	Veraltete Aufklärung	396
7.2.3	Zeitgenössische Philosophie	398
7.3	Aufhebung des Klosters Banz	400
7.4	Lehrbetrieb in Bamberg	403
7.4.1	Othmar Frank an der Universität Bamberg	403
7.4.2	Ferdinand Möhrlein und Othmar Frank	403
7.4.3	Johann Friedrich Batz und Othmar Frank	410
7.5	Von der Philosophie zu Sanskrit	415
7.5.1	Friedrich Immanuel Niethammer und Othmar Frank	415
7.5.2	Sanskrit als literarischer Luxus	418
7.6	Frank als Herausgeber der Zeitschrift „VJĀSA“	420
7.6.1	Wissenschaftlicher Gehalt einer Sprache	420
7.6.2	Grundsätze für das Quellenstudium	421
7.7	Othmar Frank als Lehrer von Daniel (Bonifaz) Haneberg	423
7.7.1	Sanskrit an der Universität München	423
7.7.2	Aufklärung mit sich wandelnden Vorzeichen	425
7.8	Ignaz von Döllinger und Othmar Frank	429
7.8.1	Kritik am Kloster in Banz	431
7.8.2	Kritik von Döllinger an Frank	441
7.9	Ergebnis	445
7.9.1	Zwei Benediktinermönche aus zwei Generationen	445
7.9.2	Banz und Bamberg	446
7.9.3	Von der Philosophie zu Sanskrit	447

7.9.4	Othmar Frank als Lehrer von Daniel Haneberg	447
7.9.5	Aufklärung und Rationalismuskritik	448
7.9.6	Döllinger's Polemik gegen Othmar Frank	448
8	ERGEBNIS – MODELL „KLOSTER“ UND DIE BANZER AUFKLÄRUNG	450
8.1	Maurinisches Modell als Monastische Grundlage	450
8.2	Die neue Mediensprache in Exegetischen Arbeiten	451
8.3	Kernbereich: Bibelforschung	455
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	457
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS BZ – BANZER ZEITSCHRIFT	460
	LITERATURVERZEICHNIS	463
	VERZEICHNIS DER ANHÄNGE 1–5	504
	VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN 1–19	510